

Fortschrittsbericht Volkswagen AG 2011/2012

zur Leadership-Erklärung der 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Die Leadership-Erklärung:

Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

und verpflichten sich:

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.

Motivation und Engagement der Volkswagen AG

Die biologische Vielfalt und die Leistungen der Ökosysteme sind die Grundlage des Lebens und des Wirtschaftens. Dieser Gewissheit steht ein dramatischer Verlust an Arten, Ökosystemen und genetischer Vielfalt gegenüber. Die Ursachen dafür sind vielfältig; als wichtigste gelten der Wissenschaft die Zerstörung von Lebensräumen, Raubbau und Übernutzung, Überdüngung, gebietsfremde Arten und – zunehmend – der Klimawandel.

Der Schutz der Biodiversität gehört daher zu den vordringlichen Aufgaben unserer Zeit. Auch die Wirtschaft ist aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung des Naturkapitals. Unternehmen vieler industrieller Branchen leisten ihre Beiträge vor allem durch die Verringerung von Treibhausgas (THG)-Emissionen und durch klassisches Umweltmanagement an ihren Standorten zur Verringerung oder Vermeidung von Abfall, Abluft, Abwasser oder Lärm. Maßnahmen im

unmittelbaren Natur- und Artenschutz etwa an Standorten und Betriebsflächen spielen je nach Flächennutzung demgegenüber sicher eine untergeordnete, gleichwohl nicht zu vernachlässigende Rolle.

Bei Volkswagen gehört der Schutz der biologischen Vielfalt zu den erklärten Zielen des Unternehmens, seit sich die Volkswagen AG 2007 ein eigenes Mission Statement („Die biologische Vielfalt sichern“) gegeben hat. Darin heißt es wörtlich:

„Als weltweit tätiges Industrieunternehmen mit einer Vorbildfunktion bekennt sich der Volkswagen-Konzern zu seiner Verantwortung für den Artenschutz. Wir wollen aufzeigen, wie es im Sinne nachhaltiger Entwicklung gelingen kann, die notwendigen Erfordernisse der materiellen Produktion mit dem Erhalt der Biodiversität zu verbinden. Dabei verfügen wir über einen reichen Erfahrungsschatz: Umweltschutz ist seit vielen Jahren Ziel und gute Praxis bei Volkswagen. Das Umweltmanagement des Unternehmens ist anerkannter Maßstab in seiner Branche.

In der Überzeugung, dass die Sicherung der Biodiversität ganz wesentlich von der Reduktion klimarelevanter Gase abhängt, engagiert sich Volkswagen verstärkt im Klimaschutz. Dabei geht es um die Entwicklung und Vermarktung verbrauchoptimierter Fahrzeuge, das Engagement für alternative Antriebs- und Kraftstoffkonzepte, aber auch um Projekte zur Förderung einer umweltschonenden Fahrweise.

Als globales Unternehmen setzt sich der Volkswagen-Konzern an allen seinen Standorten gleichermaßen für die Belange des Artenschutzes ein. Wir respektieren Sinn und Zweck von geschützten Biotopen. Ausgewiesene Naturschutzgebiete und Nationalparks dürfen wirtschaftlich nicht genutzt werden.

Mit gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere NGOs, die über Erfahrung und Kompetenz auf dem Gebiet des Natur- und Artenschutzes verfügen, pflegt Volkswagen dauerhafte Partnerschaften und Kooperationen.

Zu den Initiativen im Umfeld der Standorte, an denen sich die Volkswagen AG beteiligt, zählen insbesondere

- Maßnahmen zum unmittelbaren Schutz bedrohter Arten
- die innovative Biotopförderung im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen
- Programme der Umweltbildung und -erziehung
- die Unterstützung von Forschungsvorhaben.“

(http://www.volkswagen.de/content/medialib/vwd4/de/Volkswagen/Nachhaltigkeit/service/download/artenschutz/mission_statementbiodiv/jcr_content/renditions/rendition.file/artenschutz_par_0001_file.pdf)

Als Gründungsmitglied der internationalen Initiative 'Biodiversity in Good Company', deren Fortführung als e.V. in der alleinigen Regie der Unternehmen Volkswagen im Jahr 2012 mit einer Spende erleichterte, hat sich Volkswagen durch Unterzeichnung der Leadership-Erklärung zur Anwendung wichtiger Managementprinzipien verpflichtet. Volkswagen hat die sieben Punkte dieser Leadership-Erklärung für den Konzern wie folgt konkretisiert:

- 1. Volkswagen wird für seine deutschen Standorte ökologische Gutachten erstellen lassen, die den Status quo der im Umkreis der Werke vorkommenden schützenswerten Arten zusammen mit den Emissionen der Standorte dokumentieren.*
- 2. Volkswagen entspricht in seiner Nachhaltigkeitsberichterstattung den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) und erkennt die dort definierten Leistungsindikatoren der Biodiversität auch in Zukunft als Standard an. Ein Volkswagen-spezifisches Kennzahlensystem wird entwickelt.*
- 3. Die Verantwortung für alle Aktivitäten im Bereich der Biodiversität trägt der Umweltmanagementbeauftragte der Volkswagen AG.*
- 4. Volkswagen wird den Artenschutz in die Umweltaktionspläne der Standorte im Rahmen seines Umweltmanagementsystems in den nächsten Jahren als zusätzliches Thema integrieren. Darüber hinaus werden naturschutzbezogene Ziele und Maßnahmen im Rahmen regelmäßig stattfindender internationaler Regionalkonferenzen in den Umweltaktionsplänen der Standorte festgeschrieben.*
- 5. Volkswagen wird seine Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt verstärkt berichten und sie auch in anderen Publikationen kommunizieren.*
- 6. Volkswagen wird seine Partner mittels der B2B-Lieferantenplattform im Internet (www.vwgroupsupply.com) über die Biodiversitäts-Policy des Unternehmens informieren und damit in diese Politik einbeziehen.*
- 7. Volkswagen wird sein Know-how in Sachen Biodiversität im Diskurs mit kompetenten Partnern ausbauen und gemeinsame Projekte im Natur- und Artenschutz sinnvoll weiterentwickeln.*

Im Folgenden berichtet Volkswagen im Einzelnen über den Fortschritt, den das Unternehmen bei der Umsetzung der Grundsätze der Leadership-Erklärung und von Projekten an den weltweiten Konzern Standorten erzielt hat:

1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt

Volkswagen hat seit 2010 gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Versicherungswirtschaft Kurzgutachten über ökologische Risiken an seinen Produktionsstandorten durchgeführt. Darin wurden Emissionsrisiken (Abluft, Abwasser, Abfall) mit Blick auf mögliche Schäden an Gewässern, Boden und Biodiversität analysiert und bewertet. Die Gutachten wurden durchgeführt von Prof. Dr. Richard Pott vom Institut für Geobotanik der Leibniz Universität Hannover.

Nachdem 2010 zunächst zehn deutsche Werke der Marken Volkswagen und Audi und 2011 Osnabrück, Brüssel und Palmela (Portugal) analysiert worden waren, kamen 2012 Leipzig, Zuffenhausen und Weissach hinzu.

2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung in das Umweltmanagementsystem

Die ökologischen Aspekte der Nachhaltigkeit rund um die Themen Energie, Umwelt, Klima, Rohstoffe und Wasser sind bei Volkswagen im Management strategisch verankert. Tragende Säulen der Umweltpolitik sind die ‚Konzern Umweltgrundsätze Produkt und Produktion‘.

In beiden Abteilungen – Produkt und Produktion – sind Zuständigkeiten für Biodiversität geschaffen worden. Auf der Konzern Umwelt Konferenz 2012 in Wolfsburg wurde der Schutz der biologischen Vielfalt thematisiert, ebenso auf der Regionalkonferenz 2011 im mexikanischen Puebla.

Volkswagen beteiligt sich zudem am Öko-Audit der EU und am Umweltzertifizierungsverfahren gemäß ISO 14001. Das Unternehmen begrüßt, dass EMAS III den Flächenverbrauch als – sicher unzureichenden – Indikator für Biodiversität aufgenommen hat.

In seiner Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich Volkswagen an den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) und berichtete teilweise oder vollständig gemäß den dort definierten 2 Kern- bzw. 4 Zusatz-Indikatoren.

GRI Content Index

Berichterstattung bei Biodiversitätsbezogenen Indikatoren 2010 und 2011

GRI-Indikator	Erläuterung	2010	2011
EN11	Ort und Größe von Grundstücken, in Schutzgebieten, oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Größe von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend. Zu berücksichtigen sind Grundstücke, die im Eigentum der berichtenden Organisation stehen, oder von dieser gepachtet oder verwaltet werden.	Zum Teil berichtet	Zum Teil berichtet
EN12	Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Maßnahmen, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten.	Zum Teil berichtet	Komplett berichtet
EN13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume	Komplett berichtet	Komplett berichtet
EN14	Strategien, laufende Maßnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität.	Zum Teil berichtet	Komplett berichtet
EN15	Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad.	Zum Teil berichtet	Zum Teil berichtet
EN25	Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen natürlichen Lebensräumen, die von den Abwassereinleitungen und vom Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind.	Zum Teil berichtet	Zum Teil berichtet

- 3. Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;*

Die Verantwortung für alle Aktivitäten im Bereich der Biodiversität lag weiter beim Umweltmanagementbeauftragten der Volkswagen AG. Ein Mitarbeiter des Konzernbereichs Außen- und Regierungsbeziehungen und ein Experte aus der Umwelta Abteilung vertraten das Unternehmen in der Initiative 'Biodiversity in Good Company'. Ein Mitarbeiter der Volkswagen AG wurde 2011 in den Vorstand der Initiative gewählt.

- 4. Festlegung messbarer und realistischer Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden*

Volkswagen will 2018 der ökologisch führende Automobilhersteller weltweit sein. Deshalb gab sich das Unternehmen noch ehrgeizigere Umweltziele und konkretisierte sie für Produkte und Produktion. Die EU-Flotte des Volkswagen Konzerns soll im Jahr 2015 bei unter 120gr/km CO₂ liegen. Grundsätzlich gilt: Jede Fahrzeugmodellgeneration soll um 10 bis 15 % effizienter sein als die vorangegangene.

In allen Werken will Volkswagen zudem die Umweltbelastung bis 2018 um ein Viertel reduzieren – das betrifft den Verbrauch von Energie und Wasser ebenso wie das Abfallaufkommen und die Luftschadstoffe. Die Treibhausgasemissionen in der Produktion sollen bis 2020 gar um 40 % gesenkt werden.

Die biologische Vielfalt ist jedoch immer noch ein neues Thema, und ein hoch komplexes dazu. Es ist deshalb alles andere als trivial, ihren Schutz und ihre nachhaltige Nutzung in unternehmerische Entscheidungen zu übersetzen und überzeugend in die Systeme und Prozesse zu integrieren. Die Unternehmen – und keineswegs nur sie: auch Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen – tun sich schwer damit, passende Indikatoren und Kennzahlen zu entwickeln. Volkswagen ist da keine Ausnahme.

Das Unternehmen unterstützt deshalb Initiativen, die darauf zielen, das Wissen um die Biodiversität und die Leistungen der Ökosysteme zu mehren. So engagiert sich Volkswagen seit 2012 in dem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten F+E-Vorhaben „Weiterentwicklung der Ökobilanzen durch Integration der Biodiversitätsauswirkungen von Produkten“, dessen Leitung beim Fraunhofer IBP liegt.

- 5. Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht*

Über die Aktivitäten zum Schutz der biologischen Vielfalt legte Volkswagen sowohl im Geschäfts- wie im Nachhaltigkeitsbericht öffentlich Rechenschaft ab; in beiden Berichten des Jahres 2011 war dem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet.

Auch über das Internet hat das Unternehmen – auf eigenen (www.volkswagen-ag.com, www.volkswagen.de) und fremden Plattformen (z. B. umweltdialog.de) – seine Aktivitäten zum Schutz der Biodiversität publik gemacht. Via Intranet informierte Volkswagen seine Belegschaften oder lud sie zur Mitwirkung ein.

Im Dezember 2011 wurde eine interaktive Website www.mobil-für-mensch-und-natur.de freigeschaltet, die sich als Informations- und Kommunikationsplattform für die Projekte versteht, die in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) umgesetzt werden.

Volkswagen machte Aktivitäten und Erfolge im Handlungsfeld Biodiversität auch durch Pressemitteilungen, Artikel in Fachmagazinen und durch Vorträge oder Ausstellungen auf Konferenzen, Messen und anderen Veranstaltungen öffentlich.

6. Information der Zulieferer in die Biodiversitätsziele von Volkswagen und schrittweise Einbindung

Die Lieferanten der Volkswagen AG wurden weiterhin im Internet auf der Business-to-Business Plattform www.vwgroupsupply.com über die Biodiversitäts-Politik des Unternehmens und seine Erwartungen an eine gleichgerichtete Politik der Partner informiert.

7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Volkswagen nutzte weiter Kooperationen mit Behörden, wissenschaftlichen Einrichtungen und NGOs, um das unternehmerische Knowhow über die biologische Vielfalt kontinuierlich zu vermehren. Wichtigster Partner war der Naturschutzbund Deutschland e.V., der Volkswagen laufend in allen wichtigen Fragen der Umwelt, des Klimas und der Biodiversität beriet.

Zu den weiteren Projektpartnern des Konzerns zählen in Deutschland beispielsweise der BUND für Umwelt und Naturschutz, die Fraunhofer Gesellschaft, die TU München und das Bundesamt für Naturschutz BfN. In seinen zahlreichen Projekten in vielen Ländern der Welt kooperiert Volkswagen mit ebenso vielen Ministerien und Behörden, NGOs und Einrichtungen der Bildung und Wissenschaft – darunter das Center for Environmental Education and Communication in China, die Universität von Puebla in Mexiko und die Wilderness Foundation in Südafrika.

Im Rahmen gemeinsamer Projekt- bzw. Arbeitstreffen der Initiative 'Biodiversity in Good Company' und der Projektgruppe Biodiversität bei econsense fanden fruchtbare Diskussions- und Austauschprozesse statt, an denen verschiedentlich auch weitere Umwelt-NGOs beteiligt waren.

Projekte und Informationskampagnen

Volkswagen berichtet in seinem Nachhaltigkeitsbericht ausführlich über seine Projekte und Initiativen im Handlungsfeld Energie – Umwelt – Klima – Rohstoffe – Wasser (vgl. Nachhaltigkeitsbericht 2011, S. 56 bis 76). An dieser Stelle wird deshalb vor allem über solche Projekte berichtet, die besonders hohe Relevanz für den Schutz von Arten und Ökosystemen haben.

Volkswagen de Mexico und seine Lieferanten setzten eine großflächige Wiederaufforstung der Bergregion "Izta-Popo" um. Das Projekt dient dazu, die Bodenerosion zu bekämpfen und Grundwasser zu gewinnen. Pflanzungen einheimischer Kiefern stellen sicher, dass jährlich nun rund 900.000 m³ Wasser infiltriert werden. Nach Abschluss der dann vierten Ausbaustufe des Projekts sollen insgesamt 420.000 Bäume und 47.000 Sickergruben der regionalen Versorgung zusätzliche 2,62 Mio. m³ an Wasser zur Verfügung stellen.

Eine vergleichbare Initiative zur Wassergewinnung wurde im Umfeld eines Motorenwerks im Nationalpark Sierra de Lobos auf den Weg gebracht (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2011, S. 71f Wasser, dort auch Beispiele für eine ressourceneffiziente Wasserwirtschaft in Produktion und Verwaltung).

Mit dem Programm ‚Por amor al planeta‘ förderte Volkswagen de México zudem die wissenschaftliche Erforschung der Biodiversität sowie Projekte Dritter zu deren Schutz. So wurden in den Jahren 2011 und 2012 jeweils neben einer Forschungsbeihilfe auch ein hoch dotierter „Conservation Biology Research Award“ an einen namhaften Wissenschaftler des Landes vergeben.

Volkswagen do Brasil flankierte den Bau zweier Wasserkraftwerke mit einer Vielzahl von Naturschutzprojekten in der Region. Zum Schutz heimischer Tierarten in der Region wurde zudem das „Fauna Monitoring and Preservation Program“ ins Leben gerufen. So wurde zum Beispiel im Gebiet des ersten kleinen Wasserkraftwerks eine Baumschule angelegt, in der jedes Jahr bis zu 300.000 Schösslinge von einheimischen Baumarten gezogen werden, die in Naturschutzgebieten verpflanzt werden. Etwa 450.000 Schösslinge wurden katalogisiert und zum Schutz des Flussbetts gepflanzt. Die Uferbewaldung erstreckt sich auf einer Fläche von 116 ha, die um das Wasserreservoir herum wieder aufgeforstet wurde.

Außerdem wurde ein Überwachungszentrum für wildlebende Tiere eingerichtet, in denen die im Gebiet des kleinen Wasserkraftwerks Anhangera lebenden Arten unter Quarantänebedingungen untersucht werden können. Durch das ‚Programm zum Erhalt von an Land lebenden Wirbeltieren‘ konnten auch die Veränderungen des Ökosystems in der Region minimiert werden. Der wieder aufgeforstete Korridor, in dem sich die Tiere frei bewegen können, zeichnet sich durch eine große Artenvielfalt aus und trägt zum ökologischen Gleichgewicht bei.

In gleich drei brasilianischen Werken – Curitiba, Taubaté und Sao Carlos – wurde eine Studie der vorhandenen Flora durchgeführt, auf deren Basis zur Wiederaufforstung und Begrünung bestimmte Gebiete festgelegt wurden. An dem Programm war ein nennenswerter Teil der Belegschaften beteiligt – teils an den Pflanzungen selbst, teils an begleitenden Maßnahmen der Umweltbildung und -kommunikation.

Volkswagen of South Africa wurde Sponsor-Partner der Rhino Protection Initiative der Wilderness Foundation in Südafrika und förderte den Schutz von Delfinen und Pinguinen durch Unterstützung des Dyer Island Conservation Trust.

Die Volkswagen Group China ließ sich im Rahmen ihrer Green Future Environmental Education Initiative, kurz GFEEI, in die sich das Unternehmen seit fünf Jahren gemeinsam mit dem chinesischen Center for Environmental Education and Communication einbringt, in diesem Jahr von der deutschen Naturschutzjugend (NAJU), dem Jugendverband des NABU, vor Ort in erlebnisorientierter Umweltbildung beraten.

In der Slowakei unterstützte Volkswagen eine von der EU geförderte Arteninventur in Nationalparks, Lamborghini startete in Kooperation mit den Universitäten in Bologna, Bozen und München gleichfalls eine Studie zur Artenvielfalt.

An diversen Standorten in aller Welt – Tschechien, USA, Indien, Spanien, Brasilien, Südafrika, Deutschland – wurden in großer Zahl Bäume gepflanzt.

Auch in Deutschland hat Volkswagen zahlreiche Projekte für einen besseren Schutz der biologischen Vielfalt umgesetzt:

Nachdem das Unternehmen am Konzernsitz Wolfsburg zusammen mit der Stadt Wolfsburg die Aller, den größten Nebenfluss der Weser, renaturiert hatte, konnte zunächst ein versandeter Abschnitt des Weesener Bachs in ein natürliches Kiesbett überführt und damit für sensible Fischarten wieder passierbar gemacht werden. Gleichzeitig versetzte Volkswagen die im niedersächsischen Hankensbüttel beheimatete Aktion Fischotterschutz e.V. in die Lage, ein Kataster aller durchgeführten und projektierten Maßnahmen zu erstellen, die im weiteren Einzugsgebiet der Aller der Integration gewässerbezogener Lebensräume dienen.

Auf der Basis dieser Vorarbeiten wurde ab Ende 2012 ein vom Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördertes Projekt durchgeführt. Das auf sechs Jahre angelegte Vorhaben zielt neben der Vernetzung von Wasserläufen samt begleitender Umweltbildung auch darauf, weitere Akteure zu gewinnen und zusätzliche finanzielle Ressourcen für praktischen Naturschutz im Bereich des Allerurstromtals zu erschließen.

In mannigfaltiger Weise – etwa auch mit dem Erlös einer groß angelegten Sammlung von Althandys an den Werkstoren in Wolfsburg, Emden und Hannover – förderte Volkswagen zudem die Renaturierung der Unteren Havel. Ein mit dem Naturschutzbund Deutschland abgeschlossener Sponsoringvertrag sorgte für die Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel, die ebenfalls Europas größtem Flussrenaturierungsprojekt zugutekommen.

Mehr noch als im Gewässerschutz engagierte sich Volkswagen in Deutschland im Moorschutz. So zahlte ein mit dem Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) gemeinsam entwickeltes Umweltprogramm nicht nur in den Klimaschutz ein, sondern zugleich in den Natur- und Artenschutz. Das Leasingprogramm führte zu einer rasanten Erhöhung der Nachfrage nach besonders sparsamen Fahrzeugen – Ende 2012 waren es schon rund

200.000 – und dadurch zu erheblich verringerten THG-Emissionen. Über einen speziellen Mechanismus sorgte das Programm zudem dafür, dass die Volkswagen Leasing GmbH laufend entsprechende finanzielle Mittel für die Renaturierung trocken gefallener Moorlandschaften bereitstellte. Sonderleistungen im Umfang von jeweils 50.000 Euro kamen aus Anlass des Grüne Flotten Awards 2011 und 2012 hinzu.

Auf diesem Wege konnte der NABU in die Lage versetzt werden, das emsländische Theikenmeer (240 ha), das südostniedersächsische Große Moor (2.720 ha) und seit Mitte 2012 auch das Lichtenmoor bei Nienburg/Weser (13 ha), einen von nur vier internationalen Brutplätzen für Kraniche, wiederzuvernässen und damit sowohl als CO₂-Senken (ohne Vernässung würden allein im Lichtenmoor in den nächsten 20 Jahren 180.000 t CO₂ durch Oxidation freigesetzt) wie als Biotope für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu erhalten (z.B. Kreuzotter, Mooreidechse, Großer Moorbläuling, Goldregenpfeifer, Sonnentau, Scheidiges Wollgras).

Als Hebel für die Mobilisierung weiterer Fördermittel gründete die Volkswagen Leasing GmbH auch noch den Deutschen Moorschuttfonds und stattete ihn mit zunächst 1,6 Mio. Euro aus. Gegen Ende des Berichtszeitraums ermöglichte Volkswagen die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie über die Möglichkeiten der Renaturierung großer Moorlandschaften in der Region Nischni Nowgorod.

Als weiterer, wahrscheinlich noch weit wirksamerer Katalysator für den Moorschutz in Deutschland, wird sich das IDOMP-Projekt der Green IT erweisen, das die freiwillige Kompensation der CO₂-Emissionen der Volkswagen Druckerflotte – immerhin die weltgrößte in der Industrie – durch Klimaschutzprojekte beinhaltet. So sollen neben internationalen Projekten („Gold Standard“) in Deutschland weitere Moorrenaturierungsprojekte des NABU in sehr erheblichem Ausmaß verwirklicht werden.

Außerdem erneuerte Volkswagen seine Unterstützung eines Wildkatzen-Programms, das der niedersächsische Landesverband des BUND, des Bundes für Umwelt und Naturschutz in Deutschland, durchführt. Im Rahmen dieses Projekts wurden weitere Landschaftskorridore für die bedrohte Art eingerichtet.

Gegen Ende 2012 begann Volkswagen überdies mit der Planung und Vorbereitung eines neuen, global angelegten Projekts „Volkswagen verbindet Lebensräume“, das auf die Initiierung zusätzlicher Projekte zum Schutz von Ökosystemen und zur Biotopvernetzung an allen Konzernstandorten zielt.

Neue Aktivitäten entfalteten Volkswagen und NABU auch unter dem Motto des 2004 eingeführten Projekts „Willkommen Wolf“. So wanderte eine interaktive Ausstellung "Tour de Wolf" 2011 und 2012 durch 40 Tierparks und Zoologische Gärten, in denen Wolfsgehege zu erlebnispädagogischen Informations-Veranstaltungen einluden. Daneben fand ein Wettbewerb "Wanted – Games, Apps, Clips" für junge Medienschaffende statt; die besten Beiträge wurden im Rahmen einer Festveranstaltung im Schloss Wolfsburg ausgezeichnet. Außerdem wurden Informationsbroschüren, Leporellos, Plakate sowie CDs und DVDs mit eigens dafür entwickelten Texten, Filmen und Liedern produziert und in großer Auflage verteilt – alles um aufzuklären und die öffentliche Akzeptanz für die nach Deutschland zurückgekehrten Wölfe zu fördern.

Nachdem sich Volkswagen bereits an beiden vorangegangenen Konferenzen zur Convention on Biological Diversity (CBD) – 2008 in Bonn und 2010 im japanischen Nagoya – beteiligt hatte, unterstützte der Konzern im Oktober 2012 auch die 11. Naturschutzkonferenz der CBD-Vertragsstaaten (COP11) im indischen Hyderabad. Volkswagen India präsentierte auf der COP11 an einem eigenen multimedialen Messestand die Themen naturnahe Fabrikgründung, ThinkBlue.Factory, Wasserschutz, Biogas, Arteninventur und Umweltbildung. Am Stand der deutschen Wirtschaft, der von der 'Biodiversity in Good Company' Initiative im Auftrag des Bundesumweltministeriums ausgerichtet wurde, kommunizierte Volkswagen zusätzlich die Themen Think.BlueFactory,

Umweltbilanzierung, Risikoanalysen und das Umwelt-Programm von Volkswagen Leasing GmbH und NABU („Grüne-Flotten“).

Im Mai 2012 führte Volkswagen gemeinsam mit econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. die Konferenz "Abenteuer Biodiversität" mit Vertretern von Politik und Wissenschaft im Naturhistorischen Museum in Berlin durch und wurde Partner des Museums.

Im fünften Jahr förderte schließlich die Audi Umwelt Stiftung das Projekt Eichenwald, das zusammen mit der TU München im Umfeld der Ingolstädter Unternehmenszentrale durchgeführt wird und nach den optimalen Wachstumsbedingungen eigens gepflanzter Bäume fragt. In Berlin unterstützte Audi zugleich ein Reaktionskinetik-Projekt derselben TU mit älteren Stadtbäumen. Außerdem ermöglichte die Audi Umwelt Stiftung einen Bionik-Wettbewerb für Schulklassen und ein Bienenprojekt.

Kontakt:

Michael Scholing-Darby
Volkswagen AG
Außen- und Regierungsbeziehungen
Brieffach 1882
38436 Wolfsburg
Tel. 05361/921704
michael.scholing@volkswagen.de